

Gradberge nächst dem der Herrschaft Nachod gehörigen Dorfe Howlowitz.

Die Burg gehörte nebst den einverleibten Besitzungen im Jahre 1304 dem Thasso v. Wiesenburg, welchen man in diesem Jahre in Prag ermordete, im Jahre 1305 dessen Sohn Taschen v. Wiesenburg (Script. rer. Lus. I, 135) und 1336 einem Hynek Erch (v. Duba?), von dem sie 1392 Heinrich v. Duba auf Nachod erkaufte. Anno 1402 gehörte sie den Brüdern Janek und Hynek v. Wiesenburg. (Palafy, Böhmen III, 140.) Im Jahre 1447, wo sie dem Georg v. Podiebrad gehörte, der sich Georg v. Duben und Wiesenburg nannte, zerstörten die Schlesier und Lausitzer die Burg, während 1449 die Raubritter Kolda v. Nachod's weitere Verwüstungen an den Ruinen vornahmen.

Schaklar.

Sommer, Böhmen IV, 151. Laus. Mag. 1837, 120. Peschel, Zittau II, 499.

Etwa sechshundert Schritte westlich von dem Städtchen Schaklar stehen auf einem steilabfallenden Vorsprunge des Rehorngebirges die Ueberreste des alten Bergschlosses Schaklar. Es scheint aus grauer Vorzeit zu stammen und soll nach der Sage bereits im 11. Jahrhundert von Räubern angelegt worden sein, die Albrecht Trautenberger theils gefangen, theils vertrieben habe. Die Herleitung des Namens von dem Umstande, daß bei dieser Gelegenheit der im Raubschlosse vermuthete Schatz nicht gefunden, sondern von den Räubern vorher in Sicherheit gebracht wurde, daher „Schatz leer“, gehört ebenfalls zu den Sagen. Im Jahre 1447 hatte Johann Kolde v. Nachod das Schloß im Besitze; weil er aber Räuberei und Belagerung trieb, wozu die Burg so trefflich gelegen war, wurde sie in diesem Jahre